Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 7 (1903-1904)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieser deutlich ausgesprochenen Abneigung gegen Anneli suchte die Mutter die berechnete Spize zu nehmen, indem sie lächelnd, aber doch sanst verweisend sagte: "Nein Friz, das verstehn Sie nicht; ich bin sehr zusrieden, daß wir ein helles Röschen haben". Und Lenchen stellte sich vor ihn hin und dozierte übermütig: "Ja, ja, blond ist schöner als schwarz, und das Anneli ist viel hübscher als du mit deinem schwarzen Strubelhaar."

## Aenjahrsgesang. \*)

Preis dem Starken in der Höhe, Der aus sich das Schickfal lenkt, Alles Glück und alles Wehe Gnädig uns voraus bedenkt.

Er bestimmt das Maß der Zeiten Und er ordnet Jahr für Jahr, Was die Monde vorbereiten, Macht Er keinem offenbar.

Ruhmgewaltig herrscht Er morgen, Wie er heute hochgebeut, Nichts besteht, das Ihm verborgen, Und kein Werk hat ihn gereut. Edler schuf er uns die Stirne Als der niedern Kreatur, Und die wandelnden Gestirne Rühren uns den Busen nur.

Lob und Preis und Nuhm und Ehre Wird ihm ewig dargebracht, Jedes Licht im Sternenheere Schwebt getroft in seiner Macht.

Auch das stille Rund der Erde Neigt sich Ihm in Dankesschuld, Daß er fort uns schirmen werde, Hoffen wir von seiner Huld.

### Bu unserer Kunftbeilage.

Sie sucht eine stimmungsvolle Radierung des Kunstmalers Emil Anner in Brugg wiederzugeben. Mir ift, ich habe als Knabe den Mann da einmal in der Klostertrotte zu Wettingen gesehen. Er mag jett über 80 Jahre zählen. Gelassen sitt er in seinem heimeligen Trottstübchen, wohlig sich sonnend im milden Licht des Martinisommers. Gben hat er die letzten Eintragungen ins Trottbuch gemacht. Wie lange wird er sein Amt noch üben? Wird am Ende im nächsten Herbst ein anderer das Buch verwalten, das er, nachdem die Bilanz gezogen, in guter Ordnung zuklappt und beiseite stellt? Der Anblick der großen Meßkanne, die auf dem Tische vor ihm steht, macht ihm keine Gewiffensbiffe; er hat zeitlebens richtig gemessen. In der Holzflasche auf dem Gesimsbrett hat er seinen eigenen Wein von Haufe mitgebracht und nicht nötig gehabt, von dem ihm anvertrauten Weingut ungehörigen Gebrauch zu machen; zudem liebt er den abgeklärten Wein, nicht den gährenden Most. Und Freude hat er jedesmal gehabt, wenn der Herrgott einen guten Tropfen reif werden ließ. Die Jahrzahlen an der Nischenwand zeigen es. — Licht strömt herein aus dem All, Licht webt in seiner Seele! Was kümmert ihn der große Schatten, der hinter jedem steht, der in die Sonne schaut? Mag er kommen, der Tod, ihn findet er getrost. — (Aus Versehen wurde das Vild der Dezember-Nummer beigelegt.)

# Bücher schau.

Schweizerisches Dichterbuch. Herausgegeben von Emil Ermatinger und Eduard Haug. Huber & Co. in Frauenfeld, Verlag. 1903. Fr. 5. —.

<sup>\*)</sup> Bon Martin Greif. Gedichte. Leipzig, C. F. Amelangs Berlag.

Recht hübsch ausgestattet und eine Reihe von gediegenen Beiträgen namhafter und unbekannter Autoren in sich vereinigend, eignet sich dieser erste Band vorzüglich als Festzgeschenk. Er ist klar, daß er kein vollskändiges Bild von dem gegenwärtigen Zustand unserer Literatur zu geben vermag; das Drama ist z. B. gar nicht vertreten. Allein wir erkennen doch eine ersreuliche Mannigsaltigkeit auf dem Gebiete der Inrischen wie der epischen Dichtung. Dort treten hervor Fridolin Hofer, Isabella Kaiser, Arnold Ott, hier Emil Ermatinger, Viktor Hardung, Emil Hügli, Ernst Zahn und Meinrad Lienert. Das Unternehmen soll fortgesett werden, wenn sich der nötige Absah einstellt. Die nächsten Bände werden, da die Herausgeber sie nunmehr gehörig vorbereiten können, den Vorzug einer noch strengeren Auswahl genießen. Daß sie ein sicheres ästhetisches Urteil besihen, haben sie schon mit diesem ersten Band bewiesen. Wir wünschen Gesten Ersolg.

Herz ist Trumps. Lustspiel in 1 Aufzug von Otto von Greyerz. Bern. A. Francke, Verlag. 80 Cts. Unsern Lesern ist der flotte Ginakter, der sich für kleinere Bühnen vorzüglich eignet, bestens bekannt.

Dändlikers Geschichte der Schweiz. Zürich 1904. Druck und Verlag von Schultheß & Co. Mit der soeben erfolgten Ausgabe des dritten (Schluß=)Bandes liegt heute Dand= likers vaterländisches Geschichtswerk in allen drei Bänden neu aufgelegt, total umgearbeitet, textlich wie illustrativ bedeutend vermehrt und bis auf die heutigen Tage nach= geführt vor. Die Tatsache allein, daß ein so umfangreiches Werk eine dreis und viermalige Auflage erleben konnte, ist ein schönes Zeugnis für das Werk sowohl wie für sein Bublikum. Dieser Erfolg war übrigens nicht nur durch die anerkannt vortreffliche erste Fassung, sondern auch durch die seither angebrachten zahlreichen Verbesserungen und Erneuerungen gerechtfertigt. So ist auch die Bearbeitung der jetigen Auflagen mit aller Sorgfalt und Benauigkeit geschehen. Einerseits sind die neuesten wissenschaftlichen Forschungen gründlich berücksichtigt und im Texte ausführlich verwertet worden, anderseits haben alle drei Bände eine ganz beträchtliche Erweiterung erfahren und ist insbesondere aus dem dritten Bande ein ganz neues Buch entstanden. Diefer dritte Band bildet zugleich den interes= santesten Teil des Werkes. Die politische Entwicklung, wie das Volks= und Kulturleben der letzten 25 Jahre haben eine anregende, daneben aber auch taktvolle Darstellung er= fahren, was bei der Menge und der zeitlichen Nähe der Erscheinungen gewiß keine leichte Aufgabe war.

Zahlreiche neue, mustergültige Holzschnitte schmücken die drei Bände, wie überhaupt die vornehme Ausstattung stets angenehm berührte. Noch eine weitere, sehr wertvolle Ergänzung ist zu erwähnen: ein ausstührliches, alphabetisches Ortse, Personene und Sacheregister in einem separaten Bändchen, nicht nur für die jezige, sondern auch für die voreletze Ausstage berechnet.

Alls vortreffliche und zugleich neueste Schweizergeschichte, für jedermann, ohne Unterschied des Alters und der Konfession geschrieben, kann der neue "Dändliker" nur aufs wärmste empsohlen werden. Wir wünschen ihm insbesondere auf bevorstehende Weihenachten weitere Verbreitung.

Die Glockenkönigin der Schweiz gehört in die Stadt Zürich. Von Morits Sutermeister. 50 Cts. Zürich, Zürcher & Furrer, 1904.

Die schweizerischen Landsgemeinden. Bon Dr. Heinrich Ryffel. Zürich 1904. Schultheß & Co., Verlag. Preis Fr. 7. —.

Geschichte und Gegenwart umfassend, schildert das Buch in seinem ersten Teile die Entwicklung der Landsgemeinden von ihrer Entstehung an bis zur Schwelle unserer Zeit Dabei beschränkt sich die Darstellung nicht auf die Landsgemeinden der souveränen Stände sondern berücksichtigt auch diejenigen der zahlreichen demokratisch organisierten abhängigen Landschaften und erweitert sich vielsach zu einer Geschichte der schweizerischen Demokratie

überhaupt. — Der zweite Teil gibt, die Gegenwart behandelnd, in drei Kapiteln eine Darstellung der rechtlichen Natur, der Besugnisse und der Organisation der Landsgemeinden nach geltendem Rechte.

Die Tiere der Erde. Populäres Prachtwerk von Professor Dr. W. Marshall. Vollständig in 50 Lieferungen à 60 Pfg. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Lieferungen 16 und 17.

Erwin heman. Altes und Neues ans Basel. Berlag: Baster Buch= und Antiquariatshandlung, vormals Adolf Geering. Preis Fr. 5.—. Die Mappe enthält 12 prächtig gelungene, große Lithographien nach Zeichnungen eines jungen Baster Architekten, der die Beduten, die in erster Linie architektonischen Charakter haben, so auszustatten und künstlerisch zu vereinsachen verstand, daß sie in hohem Grade malerisch wirken. Sinzelne, z. B. das Totengäßlein, wußte er zum Stimmungsbild zu erheben. Für Baster, welche im Auslande wohnen, mag diese Mappe ein besonders anheimelndes Festgeschenk werden.

Die deutschen Städte und Bürger im Mittelalter. Bon Bernhard Heil. Mit zahlreichen Abbildungen im Text. ("Aus Natur und Geisteswelt." Sammlung wissenschaftlichzgemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 43. Bändschen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. [VIII und 152 S.] Preis Fr. 1.25.

Illustrierter Schweizerischer Jugendschatz. Ein Kinderbuch zur Unterhaltung und Belehrung für das 4. bis 12. Altersjahr. Herausgegeben von Konrad Gachnang. II. Auflage. Zürich, Verlag von J. Meier-Merhart. Fr. 4.50. Die schweizerische Jugendschriften-Kommission urteilt folgendermaßen über das mit Geschick und Umsicht zusammensgestellte Werk:

Das Buch hält redlich, was sein Titel verspricht. Es bietet alles, was eines Kindes Herz erfreuen mag. Nicht nur Gedichte, teils in Mundart, teils in Schriftsprache, sondern auch Prosastücke, die der kindlichen Auffassung angepaßt sind, sinden sich vor. Für die größeren und etwas reiseren Kinder sindet sich eine hübsche Anzahl Stücke für ihre Unterhaltung und Belehrung. Für den Fall, daß die Kleinen ihre deutsche Muttersprache zuerst in Antiqua müssen kennen lernen, wechseln lateinische und deutsche Buchstaben miteinander ab. Der Druck ist durchweg gut und das Papier sest. Die Jlustrationen werden Freude bereiten. Das Buch will vorab unserer schweizerischen Jugend, Knaben und Mädchen, von 4 bis 12 Jahren dienen; es ist ein wertvolles Geschenk bei jeder passenden Gelegensheit. Wir wünschen ihm die beste Aufnahme; es verdient's in jeder Beziehung.

Bei Schultheß & Co., Buchhandlung in Zürich erschien soeben:

Die Zubereitung der Konserven sür den bürgerlichen Haushalt. Bon Frau A. Kündig=Boßhard (Pfäffikon, Kt. Zürich), ehemals Lehrerin an der Kochschule der städtischen Gewerbeschule Zürich. Preis broschiert Fr. 1.—; gebunden Fr. 1.20.

Die Verfasserin des beliebten und weitverbreiteten "bürgerlichen Kochbuches" tritt mit einer neuen Schrift vor die Öffentlichkeit, einer trefflichen, leichtverständlichen Anleistung zum Zubereiten der Konserven. Sie enthält gegen 200 Rezepte, deren Hauptwert darin besteht, daß sie jeder Hausfrau ermöglichen, ihre Konserven nicht nur auf eine einsfache und praktische Art, sondern auch schmackhaft, haltbar und billig zuzubereiten.

Die weibliche Jugend der oberen Stände. Betrachtungen und Vorschläge von Mentona Moser. Preis 80 Cts.

Frisch und kurzweilig geschrieben, kritisiert die kleine Broschüre mancherlei Übelsstände in der Erziehung und in der Lebensweise der jungen Töchter unserer oberen Stände und möchte, an Hand praktischer Vorschläge, darauf hinwirken, daß diese, zu ihrer eigenen inneren Befriedigung und zum Nutzen ihrer Mitmenschen, sich selbständig zu betätigen beginnen, speziell auf den weiten Gebieten der Armens und Krankenpflege.